Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 46 (1973)

Heft: 12

Artikel: Gedanken zum bevorstehenden Jahreswechsel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedanken zum bevorstehenden Jahreswechsel

Die traditionelle Präsidentenkonferenz des EVU zum Jahresabschluss

fand am 24. November 1973 in Olten statt. Der behandelte Themenkreis war vielseitig, und die Präsidenten wurden informiert über das mittelfristige Tätigkeitsprogramm der kommenden drei Verbandsjahre, über die Arbeit der Landeskonferenz der militärischen Verbände und über zentrale fachtechnische Kurse des Verbandes zu Beginn des kommenden Jahres. So sollen in diesem Zusammenhang erstmals Kurse für Sektionspräsidenten durchgeführt werden, an denen Richtlinien erarbeitet werden sollen für eine aktive Sektionstätigkeit.
Die weiteren Themen der Präsidentenkonferenz waren das Basisnetz und die leidige Versicherungsgeschichte, die sowohl den Zentralvorstand als auch schon — in einer früheren Konferenz— die Sektionspräsidenten beschäftigte. Das Basisnetz will auch heute trotz einer neuen Konzeption nicht so recht vom Fleck kommen. Es gibt in dieser Beziehung noch einiges zu erarbeiten und vorzubereiten. Auch scheinen verschiedene Sektionen mit den vorhandenen Schwierigkeiten nicht so recht vom Fleck zu kommen. Oder fehlt es allgemein am Interesse an der Arbeit im Basisnetz? Oder sollten dieser Sparte doch einige neue Impulse gegegen werden?
Hitzige Diskussionen entwickelten sich um die Material-Versicherungsangelegenheit. Nachdem die Sektionen vor Jahresfrist aufgefordert worden waren, ihre Inventare an sektionseigenem Material bis Ende März 1973 einzureichen, damit gesamtschweizerisch eine Diebstahl- und Feuerversicherung abgeschlossen werden kann, sind einige Sektionen dieser Aufforderung nur sehr mangelhaft und verspätet nachgekommen und mussten sich deshalb von Seiten von ZV-Mitgliedern heftige Kritik gefallen lassen. Das ist die eine Seite und es geht sicher nicht an, dass pflichtbewusste Sektionen ihres Vericherungsschutzes verlustig gehen, nur weil andere Sektionsvorstände ihre Pflichten nicht so genau nehmen. Ob aber mit den heftigen Worten, die in der Aussprache gefallen sind, der Sache mehr gedient ist, bleibe dahingestellt. Ich hätte im gleichen Falle etwas höflichere Ausdrücke gewählt . . .

Die Energiekrise

Plötzlich sind wir, die wir in einer heilen Welt zu leben glaubten, durch den dritten Nahostkrieg und seine Folgen aufgeschreckt worden. Wir dürfen plötzlich unser Auto nicht mehr unbeschränkt benützen und die sonntägliche Ausfahrt muss nun wenigstens für dreimal ausfallen. Diese Vorkommnisse haben uns mit einem Schlage deutlich gezeigt, wie verletzlich unsere Lebensgewohnheiten geworden sind. Und es gibt Fachleute, die uns — wenn auch in anderem Zusammenhang — prophezeien, dass wir in Zukunft mit Energiekrisen zu leben haben werden.
Im Zusammenhang mit dem Sonntagsfahrverbot war verschiedentlich die Kritik zu hören, warum denn die Armee sich nicht auch am Benzinsparen beteilige. Sie tut es, wie einer Pressemitteilung des EMD vom 27. November 1973 zu entnehmen ist:

> Militärverwaltung und Armee werden in den kommenden Monaten auf Grund strenger Anordnungen des Eidg. Militärdepartementes beim Verbrauch von Erdölprodukten noch sparsamer umzugehen haben. Zusätzlich zum Fahr- und Flugverbot an Sonntagen und zu den Geschwindigkeitsbeschränkungen, wie für zivile Motorfahrzeuge vorgeschrieben sind, gelten ab sofort für das Militär weitere Sparvorschriften, welche sich auf die Sparverfügung vom 15. Februar 1960 stützen.
> Allgemein wird die Truppe bis auf weiteres nur noch 80 Prozent des bisherigen Treibstoffverbrauches zugeteilt erhalten. Dies bedingt im Einzelnen unter anderem eine Herabsetzung der Trainigsstunden bei der Fliegertruppe, einen Verzicht auf Vorführungen der Patrouille Suisse, eine starke Herabsetzung des Personenwagenbestandes und der fest zugeteilten Dienstfahrzeuge, den Verzicht auf ausserdienstliche Anlässe mit Motorfahrzeugen, eine Einschränkung grösserer Truppenbewegungen auf Motorfahrzeugen und vermehrte Bahntransporte sowie ein Verbot aller Fahrten mit Motorfahrzeugen, die nicht absolut unerlässlich sind. Verlegungsorte und die Uebungs- und Schiessplätze müssen in der Belegung so disponiert werden, dass möglichst wenig Verschiebungen nötig werden.

*

Die Energiekrise soll uns aber nicht davon abhalten, allen unseren Verbandsmitgliedern, Inserenten und Lesern die besten Glückwünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel zu entbieten.

Hm. Stüssi

Stiftung zur Förderung der Uebermittlungstruppen

Fortsetzung Donatorenliste

Major A. Bassin, Neuenburg
Oberst M. de Quervain, Davos-Dorf
Major J. J. Willi, Stuckishaus
Major R. Germanier, Genf
Major R. Schönberg, Balsthal
Hptm E. Camponovo, Wettingen
Major F. Schrank, St. Gallen
Major W. Langhart, Uster
Major W. Geiser, Forch
Major H. Wirz, Bremgarten
Oberstleutnant E. Brem, Thalwil
Oberstdivisionär E. Honegger, Bern
Hptm U. Sadis, Lugano
Major G. Baggenstoss, Bern
Major E. Schumacher, Dornach
Major C. Graf, Safnern
Major E. Benkler, Basel
Col E. Butti, Massagno
Oberstleutnant P. Berger, Riehen
Major C. Racine, Zürich
Offizier und Unteroffiziere R Uem Kp 24
Oberst Krenger, Bern
Oberst W. Dieterle, Bottmingen

Wenn auch Sie Donator unserer Stiftung werden möchten, so verlangen Sie bitte beim Quästor einen Einzahlungsschein.

Adresse: Oberst R. Stuber,
Schlösslistrase 29, 8044 Zürich

Das Gleichnis von der Fliege und der Wespe

Ein bernischer Pfarrer kam kürzlich mit seinen Konfirmanden auf die Armee zu sprechen, wobei von verschiedenen Jungen die Ansicht vertreten wurde, bewaffnete Neutralität sei überholt und die Landesverteidigung zwecklos. Unvermittelt stellte der Pfarrer die Frage, wer von den Konfirmanden schon einmal einer Fliege die Flügel ausgerissen habe. Etwas verschämt wurden einige Hände aufgestreckt.
«Das ist nicht gerade schön von euch», fuhr er weiter, «aber wer von euch hat schon einmal einer Wespe die Flügel ausgerissen?» Niemand meldete sich. Warum nicht — weil sie stechen könnte! Jetzt begriffen die Konfirmanden, was ihr Pfarrer ihnen mit dem Gleichnis von der Fliege und der Wespe klarmachen wollte.

Aus: «Nebelspalter»

Abendschule für Amateure und Schiffsfunker

Kursort: Bern
Beginn: jährlich im September
Auskunft und Anmeldung:
Postfach 1308, 3001 Bern, Telephon (031) 62 32 46